

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Österreich

Steiermärkische Landesbibliothek <GRAZ>

1938 - 1945

23-3 ***Die Steiermärkische Landesbibliothek in der NS-Zeit*** / Katharina Bergmann-Pfleger. - 1. Aufl. - Graz : Steiermärkische Landesbibliothek, 2023. - 336 S. : Ill. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek ; 46) (Veröffentlichungen des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung, Graz - Wien - Raabs : Sonderbd. ; 28). - ISBN 978-3-9503989-8-4 : EUR 29.00
[#8625]

Die durch Forschungen zur österreichischen Zeit-, Unternehmens- und Bibliotheksgeschichte ausgewiesene Autorin ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung mit Hauptsitz in Graz.¹ Bereits 2011 hatte sie sich in ihrer Dissertation mit der Geschichte der Universitätsbibliothek Graz in der Zeit nach dem „Anschluss“ an Hitler-Deutschland befaßt.² Für ihr jüngstes Unternehmen stand ihr eine breite Quellenbasis zur Verfügung; in erster Linie war das natürlich das Archiv der Steiermärkischen Landesbibliothek selbst; darüber hinaus konnte sie aber auch vielfältiges Aktenmaterial aus dem Steiermärkischen Landesarchiv, aus dem Universitätsarchiv Graz, dem Archiv der Österreichischen Nationalbibliothek sowie aus diversen anderen lokalen und regionalen Institutionen auswerten. Dank der umfangreichen Überlieferung, von der viele wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland aufgrund ihrer massiven

1

https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Boltzmann_Institut_f%C3%BCr_Kriegsfolgenforschung [2023-09-12; so auch für die weiteren Links].

² ***Geschichte der Universitätsbibliothek Graz 1938 - 1945*** / Katharina Bergmann-Pfleger. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2011. - 286 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Buchforschung ; 6). - Zugl.: Wien, Univ., Diss, 2010. - ISBN 978-3-447-06569-6 : EUR 64.00 [#2362]. - Rez.: **IFB 12-1**

http://ifb.bsz-bw.de/bsz_352880074rez-1.pdf (mit Hinweisen in Fußnoten auf die Geschichte der Universität und ihrer Bibliothek sowie auf die NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken).

Kriegsverluste nur träumen können, gelingt ihr ein überaus dichtes Bild des behandelten Zeitabschnitts.

In ihrem *Vorwort* bezeichnet es die Direktorin der Landesbibliothek als er-nüchternd, daß über die Geschichte der ältesten und größten österreichischen Landesbibliothek bisher nur wenige wissenschaftliche Publikationen entstanden sind. Und sie fragt sich verwundert, wie und warum es dem damaligen Bibliotheksdirektor gelungen ist, zwei politische Zäsuren unbeschadet zu überstehen, also die 1937 übernommene Leitungsfunktion bis 1954 auszuüben.

Die Personalfrage ist unter allen zu untersuchenden Einzelaspekten diejenige, in der sich nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 bzw. 1938 der politische Wandel am deutlichsten manifestierte. Wohl deshalb stellt die Autorin, nach einem einleitenden Kapitel über den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich, das sensible Thema der Personalpolitik an den Anfang ihrer Untersuchung bibliothekarischen Handelns. Sie nimmt eine möglichst ausführliche Charakterisierung des gesamten zwischen 1938 und 1945 tätigen Personals vor, wobei sie insbesondere nach dem politischen Engagement für das NS-Regime fragt. Im Falle des Direktors Julius Franz Schütz (1889 - 1961)³ war das einfach: Er war am 1. Mai 1938 in die NSDAP aufgenommen worden. 1946 kam die zuständige Abteilung der Polizeidirektion Graz zu dem Urteil, daß über ihn „nichts Nachteiliges“ berichtet werden könne, so daß einer Weiterbeschäftigung als Bibliotheksdirektor demnach nichts im Wege stand.

Da neben der Personal- auch die Erwerbungspolitik bislang ein großes Forschungsdesiderat bildete, widmet Bergmann-Pfleger diesem Thema ein weiteres recht ausführliches Kapitel ihres Buches. Dabei geht es nicht allein um die traditionellen, scheinbar unbedenklichen Erwerbungsarten wie Kauf, Pflicht, Tausch und Geschenk, sondern auch um unrechtmäßig erworbene Literatur, also um „Raubbücher“. Betroffen von diesem Vorgang waren neben Büchern aus der Untersteiermark insbesondere Handschriften, Inkunabeln und Drucke aus fünf steirischen Klöstern, um die offensichtlich unter mehreren Interessenten ein regelrechter Machtkampf entbrannte. Die im Zuge der Forschungsarbeiten zu diesem dunklen Kapitel der Bibliotheksgeschichte gewonnenen Erkenntnisse können als ein erster Schritt zur anstehenden Provenienzforschung dienen.

Die Gliederung des Buches⁴ folgt im wesentlichen den zentralen Bereichen bibliothekarischer Alltagspraxis. Neben den bereits erwähnten Handlungsfeldern gibt es Kapitel zum Bibliotheksbetrieb, also insbesondere zur Benutzung und zur Öffentlichkeitsarbeit, worunter auch der 35. Deutsche Bibliothekartag fällt, den der VDB 1939 in Graz ausrichten ließ, außerdem zur

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Julius_Franz_Sch%C3%BCtz - Als Schriftsteller wird er in folgender Publikation vorgestellt: **Literatur in Österreich 1938 - 1945** : Handbuch eines literarischen Systems / Uwe Baur ; Karin Gradwohl-Schlacher. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 25 cm [9843]. - Bd. 1. Steiermark. - 2008. - 376 S. - ISBN 978-3-205-77809-7 : EUR 39.00. - S. 319 - 324. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bszbw.de/bsz28589773Xrez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128660785x/04>

Bestandspolitik bzw. zum Bestandsaufbau einschließlich Erschließung und – auf nur wenigen Seiten – zur Finanzierung der Bibliothek und ihrer Erwerbungen.

In einem eigenen Abschnitt geht die Autorin auf die kriegsbedingten Maßnahmen ein. Dazu zählten vor allem die gleich nach Kriegsbeginn einsetzenden personellen und baulichen Vorkehrungen im Bereich des Luftschutzes sowie Bergungsaktionen, deren Ziel nicht weniger als 19 Depots waren. Indem sie im abschließenden Kapitel auf die baulichen Kriegsschäden, auf die Rückholung der ausgelagerten Bestände, auf den wiedereröffneten Bibliotheksbetrieb und auf die Aussonderung von NS-Literatur eingeht, läßt Bergmann-Pfleger ihre Untersuchung erst im Jahre 1950 enden.

In ihren *Schlussworten* kommt sie zu folgendem zusammenfassenden Befund ihrer Spurensuche im Gesamtzeitraum 1933 bis 1950: „Für die steirische Institution stellte der Nationalsozialismus als politisches und ideologisches System kein allzu großes Problem dar. Wie die meisten anderen österreichischen Kulturinstitutionen passte man sich nach dem 13. März 1938 widerspruchslos in die neue Herrschaftsform ein und verhielt sich bis Kriegsende 1945 durchwegs vorschriftsgemäß und regimekonform, in manchen Bereichen wie dem Ausscheiden unerwünschter Literatur oder dem Ausschluss jüdischer Bibliotheksbenutzer kann sogar von vorauseilendem Gehorsam gesprochen werden.“ Dank ihrer guten Vernetzung mit den maßgeblichen Behörden und politisch Verantwortlichen des NS-Gaus Steiermark habe es die Bibliothek vermocht, sich an den Beständen der steirischen Stifte zu bereichern – mit der Folge, daß sich ihr Buchbestand verdoppelte und sich ihr Besitz an Handschriften sogar fast verachtfachte! Ein eigener Abschnitt berichtet dann über *Restitution der "seinerzeit geretteten Buchbestände"* (S. 254 - 261).

Fazit des Rezensenten: Katharina Bergmann-Pfleger ist es überzeugend gelungen, die Geschichte der Steirischen Landesbibliothek in der NS-Zeit in einer quellengesättigten und gut lesbaren Abhandlung darzustellen. Das mit 336 Seiten ausgesprochen umfangreiche, durch eine Fülle von Abbildungen sehr anschaulich illustrierte Buch mit seinem gelungenen Layout dürfte ermutigend wirken, nun auch die anderen Phasen der Bibliotheksgeschichte aufzuarbeiten.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12239>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12239>